

ZU DIESEM HEFT

Nach Unterzeichnung der gemeinsamen Feststellung zur Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre (schwierige Vorgänge haben zuweilen schwierige Namen) am 31. Oktober dieses Jahres in Augsburg durch die Kurie für die römisch-katholische Kirche und weltweite Repräsentanten der lutherischen Kirchen stellt sich um so dringlicher die Frage nach Amt und Sakrament. Denn Differenzen in diesen Bereichen verhindern noch die Kirchengemeinschaft, die – wie es in GF heißt – Einheit in versöhnter Vielfalt. Als Luthertext für heute dokumentieren wir „Von der Winkelmesse und Pfaffenweihe“, übersetzt und kommentiert von *Gottfried Hoffmann*. Durch die zeit- und situationsbedingte Polemik hindurch finden wir hier pointiert Grundlinien von Luthers Sakraments- und Amtsverständnis, die für den interkonfessionellen Dialog erhellend sind. Luthers Argumentation in dieser Schrift ist kein „Fachchinesisch“, sondern auch für Nichttheologen verstehbar.

Kontroversthologie bestimmt auch den Hauptaufsatz dieses Heftes. Neben Katharina von Bora ist Johannes Brenz, der württembergische Reformator, ein Jubilar dieses Jahres 1999. Auch seines 500. Geburtstags war zu gedenken. *Hans Christian Brandy* stellt ihn, der nie den Bekanntheitsgrad Melanchthons oder gar Luthers erreichte, vor.

Eine Tischrede unseres soeben ausgeschiedenen Zweiten Präsidenten *Karl Dienst* über Luther als Tischredner rundet den Aufsatzteil ab – eine Animation, in der Fundgrube der Tischreden auch eigene Entdeckungen zu machen.

In der Werkstatt werden diesmal zwei Aktivitäten der Luther-Gesellschaft vorgestellt: das zusammen mit der Wartburg-Stiftung im Mai veranstaltete wissenschaftliche Kolloquium „Weltzeit – Endzeit – Aufbruch in ein neues Jahrtausend“, über das *Frank Hofmann* berichtet, und der diesjährige Kirchentags-Auftritt unserer Gesellschaft. Auch nach Beobachtungen der Marktleitung gibt es auf dem „Markt der Möglichkeiten“ nur wenige Stände, die so frequentiert sind wie der unsrige.

Zwei Präsidenten der Luther-Gesellschaft konnten heuer in erfreulicher Rüstigkeit ihr siebentes Lebensjahrzehnt vollenden: Landesbischof i.R. Professor Dr. Gerhard Müller und Professor Dr. Reinhard Schwarz. Beide begleiten weiterhin mit lebhafter Mitarbeit und konstruktiver Kritik den Weg unserer Gesellschaft und dieser Zeitschrift. Beiden gilt unser Gruß, unser Dank und der Wunsch, daß ihnen noch Kraft und Gesundheit geschenkt sein möchten, Kirche und Wissenschaft mit ihrer reichen Kenntnis und Erkenntnis weiter zu dienen.

H.H.